

**Neue Arten der Gattung *Bryoporus* Kr.,  
mit einer Bestimmungstabelle aller bis heute bekannt-  
gewordenen paläarktischen Arten dieser Gattung  
(Col. Staphylinidae).**

(92. Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Staphyliniden)

Von **Otto Scheerpeltz**

Die letzte eingehendere Behandlung der Gattung *Bryoporus* Kr. mit einer Bestimmungstabelle der damals bekannt gewesenen, europäischen Arten erfolgte durch G. Luze (Verhandl. Zool. Bot. Gesellsch. Wien, LI, 1901, p. 718—725). In dieser Arbeit fanden aber die damals auch schon aus Japan bekannt gewesenen Arten leider keine Berücksichtigung. Kurze Zeit nachher mußte Luze bereits eine weitere Art, *B. gracilis* (Verhandl. Zool. Bot. Gesellsch. Wien, LIII, 1903, p. 237) aus Tirol und wenige Jahre später abermals eine neue Art dieser Gattung, *B. Sahlbergi* (Verhandl. Zool. Bot. Gesellsch. Wien, LVIII, 1908, p. 42) aus Palästina beschreiben. Auch E. Reitter meldete in seiner „Fauna germanica“ (II, 1909, p. 102, nota) eine neue Art, *B. strigellus*, aus Spanien. Gleichzeitig führte er auch die Scheidung der Arten der Gattung in die beiden heute gültigen Untergattungen *Bryoporus* s. str. Reitt. und *Bryophacis* Reitt. mit Hilfe des bis dahin nicht beachtet gewesenen Merkmales des groben Porenpunktes neben dem hinteren Teile des Innenrandes der Augen durch. Wie sich dann bei der anatomischen und vergleichenden Untersuchung der Arten zeigte, ergibt dieses äußere Merkmal wirklich eine grundlegende Trennungsmöglichkeit der beiden, auch im Bau des Kopulationsapparates etwas verschiedenen Reihen der Arten. Dann trat in der Bekanntmachung von paläarktischen Arten eine große Pause ein und erst 1929 beschrieb Th. v. Wanka eine neue europäische Art, *B. Bernhaueri* (Coleopt. Centralblatt, III, 1928/29, p. 197) aus dem Sudetengebiete. Mit dieser Art endete damals vor dreißig Jahren vorläufig das Bekanntwerden weiterer paläarktischer Arten und man blieb beim Studium der Arten der Gattung auf die ältere Arbeit Luzes angewiesen, in deren allerdings schon an sich veralteten Tabelle obendrein und verständlicherweise weder die vier nachher beschriebenen Arten, noch die von Reitter begründeten Untergattungen aufscheinen konnten. Arten aus extra-paläarktischen Gebieten waren schon vorher in Anzahl bekannt und wurden weiterhin, bis in die jüngste Zeit, bekanntgemacht.

Mittlerweile war mir aber eine Anzahl von weiteren paläarktischen Arten bekanntgeworden und ich bearbeitete bereits vor längerer Zeit das große, mir in meiner Staphyliniden-Spezialsammlung vorliegende Material fast aller paläarktischen Arten der Gattung nach exakten und neuen Gesichtspunkten und modernen, vergleichend-anatomischen Methoden. Es glückte mir dann eine neue, jetzt alle bisher bekanntgewordenen paläarktischen Arten umfassende, auf diesen vorausgegangenen Untersuchungen aufgebaute, aber durch einfache, gut erkennbare, ektoskelettale Merkmale für den praktischen Gebrauch eingerichtete Bestimmungstabelle aufzubauen, mit deren Hilfe es gelingen dürfte, die bis jetzt bekanntgewordenen, paläarktischen Arten verhältnismäßig leicht auseinanderzuhalten.

Da die in der Tabelle angeführten neuen Arten in der Bestimmungstabelle an und für sich ihre ausreichende Charakteristik in den Leitsätzen erhalten, sollen am Schlusse nur noch kurze Beschreibungen dieser neuen Arten und Angaben über ihre bekanntgewordenen Fundorte folgen. Die

Bearbeitung und Zusammenfassung in einer Bestimmungstabelle auch der zahlreichen, aus extra-paläarktischen Gebieten bekanntgewordenen Arten, muß aber einer späteren Zeit vorbehalten bleiben.

### Bestimmungstabelle aller bis jetzt bekanntgewordenen palaearktischen Arten der Gattung *Bryoporus* Kr.

- 1 (30) Kopf jederseits neben dem hinteren Teile des Augeninnenrandes mit einem kräftigen, tief eingestochenen, ein mehr oder weniger langes Borstenhaar tragenden Porenpunkte.

Subgen. *Bryoporus* s. str. Reitter

- 2 (27) Halsschild mit den charakteristischen, vom Vorder- und Hinterrande verschieden weit abstehenden, mehr oder weniger kräftigen, seitlichen und mittleren Vorder- und Hinterrandpunkten und einigen am Seitenrande stehenden, feineren Punkten; sehr selten treten in der Nähe des Seitenrandes einzelne, weiter vom Seitenrand abgerückte Punkte auf. Niemals finden sich aber in der Mitte des Halsschildes, etwa in der Verbindungslinie der mittleren Vorder- und Hinterrandpunkte jederseits der Längsmittellinie kräftige, längere Borstenhaare tragende Punkte oder gar noch weitere solche Punkte außerhalb und neben dieser Verbindungslinie.

- 3 (4) Flügeldecken glatt und nicht punktiert oder nur mit sehr feinen, oft nur schwer erkennbaren Pünktchen, deren Durchmesser viel kleiner sind als jene der Vorder- und Hinterrandpunkte des Halsschildes, unregelmäßig punktiert; selten zeigen diese feinen Pünktchen Andeutungen von kurzen Reihenbildungen, besonders an der Naht und in der Schulterlängslinie, doch kommt es nirgends zu einer ausgesprochenen und längeren, aus stärkeren und tiefer eingestochenen, mehr oder weniger lange Borstenhaare tragenden Punkten bestehenden oder gar in einer etwas vertieften Linie versenkten Längsreihenbildung. — Länge: 5,5 bis 7,5 mm — Über fast ganz Europa verbreitet.

*cernuus* Gravh.

(Monogr. Col. Micropt. 1806, p. 31 - *carus* Sperk, Bull. Moscou, VIII, 1835, p. 155 - *piceus* C. G. Thoms. Skan. Col. III, 1861, p. 172)

Typus generis et subgeneris

- a (d) Flügeldecken glatt oder nicht sehr deutlich mit sehr feinen Pünktchen unregelmäßig punktiert, ohne ausgesprochene Andeutungen kurzer Reihenbildungen dieser Pünktchen besonders in der Schulterlängslinie.
- b (c) Kopf, Halsschild und Abdomen schwarz bis braunschwarz, die Halsschildränder und die Hinterränder der Abdominalsegmente rotbraun, Flügeldecken braunrot bis gelbrot.

#### Stammform

- c (b) Halsschild wie die Flügeldecken ganz braunrot bis gelbrot. — Überall vereinzelt unter der Stammform vorkommend.

aberr. *merdarius* Oliv.

(Ent. III, 1794, 42, p. 29, t. 5, f. 45)

- d (a) Flügeldecken besonders in der Schulterlängslinie mit Andeutung einer etwas deutlicheren Reihenbildung von 10 bis 12 sehr feinen Pünktchen, zwischen dieser Reihenbildung und der Naht öfter auch noch mit Andeutungen von kurzen Reihenbildungen der Pünktchen. — Kopf und Abdomen schwarz bis braunschwarz, Halsschild wie die Flügeldecken braunrot bis gelbrot. — Hauptsächlich in Südeuropa (Südliche Balkan- und Apenninen-Halbinsel) vorkommend.

aberr. *Hummleri* Bernh.

(Münch. Kol. Zeitschr. IV, 1914 [1915] p. 4)

- 4 (3) Flügeldecken entweder auf der Scheibe fast glatt, unpunktiert, höchstens mit ganz einzelnen feinen, seltener stärkeren Punkten besetzt, dafür mit einer aus mehr oder weniger zahlreichen, sehr kräftigen, tief eingestochenen, in der Stärke zumindest gleich jener der Vorder- und Hinterrandpunkte des Halsschildes bestehenden, meist in einer vertieften Längslinie stehenden Schulter- und Nahtlängsreihe, oder mit sehr kräftigen, mehr oder weniger tief eingestochenen Punkten der gleichen Stärke außerhalb einer solchen Schulter- und Nahtlängsreihe nicht dicht und unregelmäßig, dabei mitunter in kleinen Bereichen und in kurzen Stellen hintereinander gereiht punktiert, mitunter aber in dieser Art der Punktierung ohne ausgesprochene und deutliche Schulterlängsreihe, oder überhaupt mit regelmäßigen, scharf ausgebildeten, oft in versenkten Längslinien stehenden Längsreihen aus kräftigen, tief eingestochenen Punkten besetzt.
- 5 (12) Flügeldecken auf der Fläche der Scheibe fast glatt und unpunktiert, höchstens mit ganz einzelnen feinen, seltener stärkeren Punkten bestreut, dafür mit einer aus mehr oder weniger zahlreichen, kräftigeren oder schwächeren, mehr oder weniger tief eingestochenen Punkten zusammengesetzten, meist in einer vertieften Längslinie stehenden Schulter- und Nahtreihe.
- 6 (11) Die aus kräftigeren, tiefer eingestochenen Punkten zusammengesetzte, in einer vertieften Längslinie etwas versenkte Schulterreihe besteht aus 7 bis 10 Punkten. Tergite des Hinterleibes mehr oder weniger dicht punktiert.
- 7 (8) Halsschild auffallend schmal, fast schmaler als die Basis der Flügeldecken erscheinend, seine größte Breite in einer Querlinie nahe der Basis kaum größer als seine Mittellänge, seine Seitenkonturen nach vorn nur wenig und fast geradlinig verengt. — Länge: 4,5 mm — Kopf und Hinterleib braunschwarz. Halsschild und Flügeldecken braunrot, diese um das Schildchen und an den Seiten angedunkelt, Hinterränder der Abdominalsegmente schmal rötlich durchscheinend. — Über das Gesenke (Altwatergebiet) Schlesiens und die Sudeten Nord-Böhmens verbreitet.

**Bernhaueri** Wanka

(Coleopt. Centralbl. III, 1923/29, p. 197)

- 8 (7) Halsschild nicht auffallend schmal, sondern stärker quer, deutlich etwas breiter als die Basis der Flügeldecken erscheinend, seine größte Breite in einer Querlinie nahe der Basis um fast die Hälfte größer als seine Mittellänge, seine Seitenkonturen nach vorn ziemlich stark und konvex verengt.
- 9 (10) Etwas größere und kräftigere Art. Zwischen der kräftigen Schulterreihe und der Nahtreihe findet sich im hintersten Teile der Flügeldecken außer feinen Längsfältchen höchstens jederzeit ein einzelner, deutlicher, stärkerer Punkt. Die mittleren Vorder- und Hinterrandpunkte des Halsschildes stehen von der Randkante fast um das Dreifache ihres Durchmessers ab. Abdomen nur in der Mitte des 3. (1. freiliegenden) Tergites mit einer größeren, glatten, unpunktierten Stelle. — Länge: 5,5 bis 6 mm — Kopf und Abdomen braunschwarz. Halsschild, Flügeldecken ganz und die Hinterränder der Abdominalsegmente ziemlich breit braunrot. — Bisher nur aus alpinen Lagen der Koralpe, des Gebirgszuges an der steierisch-kärntnerischen Grenze bekanntgeworden.

**styriacus** nov. spec.

- 10 (9) Etwas kleinere und schlankere Art. Zwischen der kräftigen Schulterreihe und der Nahtreihe findet sich im hintersten Teile der Flügeldecken außer feinen Längsfältchen jederseits 2 bis 3 hintereinanderstehende, stärkere Punkte. Die mittleren Vorder- und Hinterrandpunkte des Halsschildes stehen von der Randkante nur um ihren Durchmesser ab. Abdomen in der Mitte des 3. und 4. (1. und 2. freiliegenden) Tergites mit einer größeren, glatten, unpunktierten Stelle. — Länge: 4 mm — Kopf und Abdomen braunschwarz. Halsschild, Flügeldecken ganz, die Hinterränder der Abdominalsegmente schmal braunrot. — Bisher nur

aus alpinen Lagen des Rareu-Massives in den Nordost-Karpathen der Bukowina bekanntgeworden.

**rareuensis** nov. spec.

- 11 (6) Die aus weniger kräftigen, flacher eingestochenen Punkten zusammengesetzte und in einer kaum vertieften Längslinie stehende Schulterreihe besteht aus 4 bis 5 Punkten. Tergite des Hinterleibes nur sehr weitläufig und einzeln punktiert. — Länge: 5.5 mm — Kopf, Halsschild und Abdomen schwarzbraun, Flügeldecken ganz und die Hinterränder der Abdominalsegmente schmal braunrot. — Über Süd-Japan verbreitet.

**optatus** Sharp

(Ann. Mag. Nat. Hist. [6] II, 1833, p. 462)

- 12 (5) Flügeldecken mit sehr kräftigen, mehr oder weniger tief eingestochenen Punkten zumindest von der Stärke der Vorder- und Hinterrandpunkte des Halsschildes außerhalb einer kräftigen und deutlichen Schulterreihe nicht dicht und unregelmäßig, mitunter stellenweise und in kleinen Bereichen hintereinandergereiht punktiert, mitunter in dieser Art der Punktierung aber auch ohne eine deutlich erkennbare und ausgesprochene Schulterlängsreihe, oder überhaupt mit mehr oder weniger regelmäßigen, scharf ausgebildeten, oft in leicht versenkten Linien stehenden Längsreihen aus kräftigen, mehr oder weniger tief eingestochenen Punkten besetzt.
- 13 (16) Flügeldecken mit sehr kräftigen, mehr oder weniger tief eingestochenen Punkten zumindest von der Stärke der Vorder- und Hinterrandpunkte des Halsschildes nicht dicht und unregelmäßig, mitunter aber stellenweise in kleinen Bereichen hintereinandergereiht punktiert, in dieser kräftigen, verhältnismäßig weitläufigen Punktierung aber ohne Andeutung einer ausgesprochenen und deutlich erkennbaren Schulterreihe.
- 14 (15) Etwas größere, kräftigere und breitere Art. Halsschild breiter und stärker quer, mit nach vorn stärker konvergenten Seitenkonturen, in der Gesamtgestalt stärker quertrapezoidal. Flügeldecken breiter und kürzer, nur um ein Viertel länger als die Mittellänge des Halsschildes. Fühler kräftiger und dicker, ihre Mittelglieder (5. bis 7. Glied) zunächst so lang wie breit, dann stark quer werdend, die Glieder der Endhälfte (8. bis 10. Glied) aber viel stärker quer, das 10. Glied etwa um die Hälfte breiter als lang. — Länge: 5.5 mm — Kopf und Abdomen braunschwarz, Halsschild, Flügeldecken ganz, die Hinterränder der Abdominalsegmente schmal gelblichrot. — Bisher nur aus Mittel-Japan bekanntgeworden.

**Wadai** nov. spec.

- 15 (14) Etwas kleinere, schlankere und schmälere Art. Halsschild schmaler und nur sehr schwach quer, mit nach vorn nur sehr schwach konvergenten Seitenkonturen, in der Gesamtgestalt mehr quer-rechteckig. Flügeldecken schmaler und länger, um die Hälfte länger als die Mittellänge des Halsschildes. Fühler dünner und schlanker, ihre Mittelglieder (5. bis 6. Glied) so lang wie breit, die Glieder der Endhälfte (7. bis 10. Glied) nur ganz schwach quer, das 10. Glied nur etwa um ein Viertel breiter als lang. — Länge: 4.5 mm — Kopf und Abdomen braunschwarz, Halsschild und Flügeldecken ganz hell gelblichrot, Hinterränder der Abdominalsegmente breiter gelblichrot. — Bisher nur aus Transbaikalien und dem Ussuri-Gebiet bekanntgeworden.

**transbaicalicus** nov. spec.

- 16 (13) Flügeldecken mit sehr kräftigen, mehr oder weniger tief eingestochenen Punkten zumindest von der Stärke der Vorder- und Hinterrandpunkte des Halsschildes nicht dicht und meist unregelmäßig, mitunter aber in kleinen Bereichen und stellenweise hintereinandergereiht punktiert, in dieser kräftigen, verhältnismäßig weitläufigen Punktierung aber mit einer deutlich erkennbaren, sich von der übrigen Punktierung durch ihre längere Punktfolge gut abhebenden Schulterreihe oder überhaupt mit regelmäßigen, scharf ausgebildeten, mitunter in etwas versenkten Linien angeordneten Längsreihen aus kräftigen, tief eingestochenen Punkten besetzt.

- 17 (20) Flügeldecken mit sehr kräftigen, mehr oder weniger tief eingestochenen Punkten zumindest von der Stärke der Vorder- und Hinterrandpunkte des Halsschildes nicht dicht und meist unregelmäßig, mitunter aber und stellenweise in kleinen Bereichen hintereinandergereiht punktiert und mit einer durch ihre längere Punktfolge noch stärkerer Punkte sich von der übrigen Punktierung gut abhebenden Schulterreihe, jedoch niemals mit sonstigen regelmäßigen, scharf ausgebildeten oder gar in leicht versenkten Linien angeordneten Längsreihen aus mehr oder weniger kräftigen, tief eingestochenen Punkten.
- 18 (19) Flügeldecken braunschwarz, ihr Hinterrand braunrot. Abdomen nicht sehr dicht und nicht sehr kräftig punktiert, aber von einer auffallenden, ziemlich langen, hellen Behaarung bedeckt, seine Seitenränder und die Segmenthinterränder mit noch auffallenderen, langen, kräftigen, schwarzen Borstenhaaren besetzt. — Länge: 5 mm — Kopf und Flügeldecken, diese bis auf den braunroten Hinterrand, schwarzbraun, Halsschild heller gelblichrot, Hinterleib braunrot. — Bisher nur aus Japan bekanntgeworden.

**lewisius** Sharp

(Trans. Ent. Soc. London 1874, p. 19)

- 19 (18) Flügeldecken ganz rotgelb. Abdomen ziemlich dicht und sehr kräftig punktiert, nur mit einer sehr feinen und unauffälligen Behaarung bedeckt, ohne längere, auffallende, schwarze Borstenhaare an seinen Seitenrändern und an den Segmenthinterrändern. — Länge: 4—4,5 mm — Kopf und Abdomen schwarzbraun, Halsschild, Flügeldecken ganz, die Hinterränder der Abdominalsegmente ziemlich breit rötlichgelb. — Bisher nur aus dem Kaukasus und Transkaukasien bekanntgeworden.

**caucasicus** Luze

(Verhandl. Zool. Bot. Ges. Wien, LI, 1901, p. 723)

- 20 (17) Flügeldecken mit regelmäßigen, scharf ausgebildeten oder gar in mehr oder weniger versenkten Linien angeordneten Längsreihen aus mehr oder weniger kräftigen, tief eingestochenen Punkten.
- 21 (24) Kleinere und schlankere Arten unter 5 mm Länge. Die regelmäßigen Längsreihen der Flügeldecken sind zwar sehr gleichartig aus tief eingestochenen, mehr oder weniger kräftigen Punkten zusammengesetzt, stehen aber nicht in vertieften Längslinien versenkt (bei ganz flacher Seitenbeleuchtung zu entscheiden!), so daß die Zwischenräume zwischen den Punktreihen flach ausgebildet sind und nicht als feine Längskielinien zwischen den Punktreihen mehr oder weniger deutlich hervortreten.
- 22 (23) Tergite des Abdomens an ihren Basen zwar ziemlich dicht mit keilförmig in die Länge gezogenen Punkten besetzt, die Zwischenräume zwischen den Punkten in der Querrichtung aber doch so groß wie die Querdurchmesser der Punkte oder etwas größer. — Länge: 4,5—5 mm — Kopf, Halsschild und Abdomen schwarzbraun, die Flügeldecken ganz, die Hinterränder der Abdominalsegmente breit bräunlichrot. — Bisher nur aus der Umgebung von Wladiwostok bekanntgeworden.

**Friebi** nov. spec.

- 23 (22) Tergite des Abdomens an ihren Basen außerordentlich dicht mit ziemlich lang keilförmig in die Länge gezogenen Punkten besetzt, die Zwischenräume zwischen den Punkten in der Querrichtung nur als schmale Längsgrate ausgebildet, wodurch diese Art der Punktierung geradezu wie eine dichte Längsriefung erscheint. — Länge: 5 mm — Kopf braunrot, Halsschild rotbraun mit dunkelbrauner Mitte, Flügeldecken gelblichrot, Abdomen dunkelbraun, mit breit gelbrot gesäumten Hinterrändern der vorderen Segmente, die hintere Hälfte des 7. (5. freiliegenden) Segmentes und die Abdominalspitze ganz hell gelbrot. — Bisher nur aus dem Kaukasus bekanntgeworden.

**abdominalis** Luze

(Verhandl. Zool. Bot. Ges. Wien, LI, 1901, p. 724)

- 24 (21) Größere und plumpere Arten von über 6 mm Länge. Die regelmäßigen Längsreihen der Flügeldecken sind noch schärfer und gleichmäßiger aus tief eingestochenen, kräftigen Punkten zusammengesetzt, stehen aber in mehr oder weniger vertieften Längslinien (bei ganz flacher Seitenbeleuchtung sehr gut erkennbar!), so daß die Zwischenräume zwischen den Punktreihen als mehr oder weniger deutliche, feine Längskielinien zwischen den Punktreihen hervortreten.
- 25 (26) Die Tergite des Abdomens sind sehr kräftig und ziemlich dicht, vor allem aber gleichmäßig punktiert, nur das 3. (1. freiliegende) Tergit in der Mitte mit einer großen, glatten, unpunktieren Stelle. — Länge: 6.5—7 mm — Kopf, Halsschild und Flügeldecken rötlichgelb. Abdomen schwarzbraun, mit breit rotbraun gesäumten Hinterrändern der Segmente. — Bisher nur aus Palästina und Syrien bekanntgeworden.

**Schlbergi** Luze

(Verhandl. Zool. Bot. Ges. Wien, LVIII, 1908, p. 42)

- 26 (25) Die Tergite des Abdomens sind zwar auch sehr kräftig, aber nicht sehr dicht, vor allem aber ungleichmäßig punktiert, nicht nur das 3. (1. freiliegende) Tergit in der Mitte mit einer größeren, glatten, punktfreien Stelle, sondern auch die nachfolgenden 3 bis 4 freiliegenden Tergite in der Quermittlinie zwischen einer basalen Querzone sehr dichter und einer apikalen Querzone dichter Punktierung mit einer schmalen, glatten Querzone ohne Punkte. — Länge: 6.5—8 mm — Kopf, Halsschild und das Abdomen, dieses bis auf die in größerem Umfange braunrote Spitze und die breiten Segmenthinterränder, schwarzbraun, Flügeldecken und die eben genannten Teile des Abdomens braunrot. — Über das südlichere Mitteleuropa und das östliche Südeuropa verbreitet.

**multipunctus** Hampe

(Berl. Ent. Zeitschr. X. 1866, p. 371)

- 27 (2) Halsschild in der Mitte seiner Scheibe, etwa in der Verbindungslinie der mittleren Vorder- und Hinterrandpunkte jederseits der Mittellängslinie mit je einem kräftigen, tief eingestochenen, ein längeres Borstenhaar tragenden Punkte. Mitunter finden sich außerhalb dieser Verbindungslinie der mittleren Vorder- und Hinterrandpunkte auch noch weitere solche kräftige, haartragende Punkte zwischen den Scheibenpunkten und dem Seitenrande.
- 28 (29) Jede Flügeldecke mit 7 bis 8 zwischen Naht und Seitenrand gleichmäßig verteilten Längsreihen aus mittelkräftigen, tief eingestochenen Punkten, die aber nicht in vertieften Längslinien versenkt stehen, so daß die Zwischenräume der Reihen nicht längskielartig etwas hervortreten. — Länge: 5 mm — Kopf, Halsschild und Abdomen schwarzbraun, die Flügeldecken ganz, die Hinterränder der Abdominalsegmente schmal rotbraun. — Bisher von verschiedenen Punkten Japans bekanntgeworden.
- gracilis** Sharp
- (Ann. Mag. Nat. Hist. [6], II, 1888, p. 462)
- 29 (28) Jede Flügeldecke außer der aus sehr groben, sehr tief eingestochenen Punkten bestehenden, in einer deutlich versenkten Linie stehenden Schulterreihe und einer aus etwas schwächeren Punkten bestehenden Nahtreihe nur mit einer aus etwas schwächeren Punkten bestehenden Längsreihe zwischen der Schulterreihe und dem Seitenrand und einer aus sehr kräftigen Punkten bestehenden, in einer leicht versenkten Längslinie stehenden Längsreihe zwischen der Schulterreihe und der Nahtreihe, wobei aber diese Reihe der Schulterreihe viel näher gerückt erscheint als der Nahtreihe, so daß zwischen ihr und der Nahtreihe ein ziemlich breiter Zwischenraum glatt und punktlos bleibt. — Länge: 6 mm. — Kopf schwarz, Halsschild und Abdomen schwarzbraun, die Flügeldecken ganz, die Hinterränder der Abdominalsegmente ziemlich breit rötlichgelb-

braun. — Bisher nur aus dem Epirus in Nord-Griechenland bekanntgeworden.

**Beieri** Scheerp.

(Beschreibung in Beier, „Zoologische Studien in West-Griechenland“ in Sitzber. Österreich. Akad. d. Wiss. Wien, 1953)

- 30 (1) Kopf jederseits neben dem hinteren Teile des Augeninnenrandes ohne einen kräftigen, tief eingestochenen, ein Borstenhaar tragenden Punkt, sondern wie der Scheitel glatt und glänzend.

Subgen. **Bryophacis** Reitter

- 31 (36) Flügeldecken in der Schulterreihe nur mit 4 bis 5 feinen oder mittelstarken Punkten besetzt, ihre Oberfläche zwischen dieser Schulterreihe und der ähnlich ausgebildeten, weitläufigen Nahtreihe vollkommen eben, glatt und glänzend, ohne deutliche feinere oder stärkere Punktierung oder Längsstrichelung durch feine Längs-Furchenlinien, höchstens in der hinteren Hälfte innerhalb und außerhalb der Schulterreihe mit feinen Andeutungen von Längs-Furchenlinien.
- 32 (35) Flügeldecken innerhalb und außerhalb der Schulterreihe vollkommen eben und glatt, glänzend, ohne feine Längs-Furchenlinien.
- 33 (34) Flügeldecken nur gerade noch erkennbar länger als die Mittellänge des Halsschildes, ihre Seitenkonturen nach hinten deutlich konvergent, was im Verein mit dem verhältnismäßig kurzen, gleichfalls nach hinten stark verengten Abdomen dem sonst ziemlich breiten Tier ein keilförmiges, an die Arten der Gattung *Tachyporus* erinnerndes Aussehen verleiht. Abdomen außerordentlich spärlich, nur an den Seiten der Tergite einzeln und deutlicher punktiert. — Länge: 4—4.3 mm — Kopf und Abdomen dunkelbraun, Halsschild und Flügeldecken rötlichgelb, mit einer vom Seitenrand ausgehenden, nach innen verbreiterten, die Naht freilassenden, verschwommenen, braunen Querbinde, Hinterränder der Abdominaltergite breit rötlich gesäumt. — Bisher nur aus Südost-Frankreich, den Alpes maritimes und dem Nord-Appennin bekanntgeworden.

**fasciatus** Fauv.

(Rev. d'Ent. X, 1891, p. 60)

- 34 (33) Flügeldecken um etwa ein Viertel länger als die Mittellänge des Halsschildes, ihre Seitenkonturen zueinander parallel, was im Verein mit dem langgestreckten, gleichfalls fast parallelseitigen Abdomen dem Tiere ein schlankeres, gestreckteres Aussehen verleiht. Abdomen zwar sehr weitläufig punktiert, die Tergite aber auch an ihren Basen mit einzelnen Punkten besetzt. — Länge: 3.5—4 mm — Kopf schwarz, auf dem Scheitel meist heller rotbraun, Halsschild und Flügeldecken rötlichgelb, Abdomen schwarzbraun, mit breit rotbraun gesäumten Hinterrändern. — Über große Teile Europas verbreitet.

**crassicornis** Mäkl.

(Symb. Fenn. gen. Mycetop. 1847, p. 9. - *castaneus* Hary et Bold, Trans. Tynes Nat. Club. II, 1851, p. 78)

- 35 (32) Flügeldecken in ihrer hinteren Hälfte innerhalb und außerhalb der Schulterreihe mit Andeutungen feiner, längerer Längs-Furchenlinien, sonst aber vollkommen glatt und eben, ohne jede noch so feine Punktierung. — Länge: 4—4.5 mm — Kopf schwarz, Halsschild, Flügeldecken und Abdomen dunkel rotbraun, Seitenränder des Halsschildes und die Hinterränder der Abdominalsegmente heller bräunlichrot. — Bisher nur aus den mittleren und nördlichen Teilen der iberischen Halbinsel bekanntgeworden.

**strigellus** Reitter

(Fauna germanica II, 1909, p. 102, nota)

- 36 (31) Flügeldecken in der Schulterreihe mit einer größeren Anzahl (6 bis 8) stärkeren Punkten besetzt, ihre Oberfläche zwischen dieser Schulterreihe und der ähnllichen, gleichfalls aus mehreren Punkten zusammengesetzten Nahtreihe bis fast zum Vorderrande von feinen, unregelmäßigen Längs-Strichellinien und einer aus feinsten Pünktchen bestehenden Punktierung bedeckt, mitunter aber die feinen Längs-Furchen- oder Strichellinien fast geschwunden und dafür die feine mehr oder weniger dichte, ungleichmäßige, aber höchstens die halbe Stärke der Abdominalpunktierung erreichende Punktierung deutlicher erkennbar entwickelt, oder aber dort eine sehr kräftige, tiefer eingestochene, unregelmäßige, die Stärke der Abdominalpunktierung erreichende oder sogar übertreffende Punktierung ausgebildet, die in seltenen Fällen stellenweise und in kleinen Bereichen hintereinandergereiht angeordnet erscheint.
- 37 (44) Oberfläche der Flügeldecken zwischen der Schulterreihe und der Nahtreihe von feinen, unregelmäßigen Längs-Furchenlinien oder Längs-Strichellinien und einer aus feinsten Pünktchen bestehenden Punktierung bedeckt; mitunter verschwinden die feinen Längs-Furchenlinien oder Längs-Strichellinien fast ganz und es tritt dafür die feine, mehr oder weniger dichte, unregelmäßige und wirre Punktierung deutlicher erkennbar hervor. Diese Punktierung kann in seltenen Fällen etwas stärker werden, erreicht aber dann höchstens die halbe Stärke der Punktierung der Abdominaltergite.
- 38 (43) Kleinere, zartere und schlankere Arten unter 4,5 mm Länge. Oberfläche der Flügeldecken zwischen der Schulterreihe und der Nahtreihe bis fast zum Vorderrande von feinen, unregelmäßigen Längs-Furchen- oder Längs-Strichellinien und einer aus feinsten Pünktchen bestehenden Punktierung bedeckt.
- 39 (40) Drittes (erstes freiliegendes) Tergit des Abdomens fast ganz glatt, nur an den Seiten mit einzelnen feinen Pünktchen besetzt. Auch die folgenden Tergite nur sehr weitläufig punktiert, ihre Basen nur mit ziemlich weit, auf doppelte bis dreifache Durchmesserlänge auseinandergerückten, stärker keilförmigen Punkten besetzt. — Länge: 4 mm — Kopf schwarz, Halsschild und Flügeldecken rötlichgelb, Abdomen schwarzbraun, mit breit rötlichgelben Hinterrändern der Segmente. — Bisher nur aus den südlichen Zillertaler-Alpen (Ahrntaler Alpen) bekanntgeworden.

**tirolensis** Jatzenkovsky

(Rev. Russe Ent. X. 1910, p. 34, nom. nov. emend. - *gracilis* Luze, Verhandl. Zool. Bot. Ges. Wien, LIII, 1903, p. 237, nom. praecocup.)

- 40 (39) Drittes (erstes freiliegendes) Tergit des Abdomens nur in der Mitte mit einer kleinen, glatten, unpunktieren Stelle, längs seiner Basis und auf seinen Seiten kräftig punktiert. Auch die folgenden Tergite dichter und kräftiger punktiert, ihre Basen mit ziemlich eng auf einfache Durchmesserlänge aneinandergerückten, mehr oder weniger stark keilförmigen Punkten besetzt.
- 41 (42) Fühler länger und schlanker, ihr 5. und 6. Glied sehr deutlich länger als breit, die Glieder der Endhälfte weniger stark quer, das 9. und 10. Glied nur um etwa die Hälfte breiter als lang. — Länge: 3,5—4,5 mm — Über die Gebirge Nord- und Mittel-Europas, die Pyrenäen, den Kaukasus. bis in die zentralasiatischen Gebirge verbreitet.

**rugipennis** Pand.

(Ann. Soc. Ent. France [4] 1869, p. 352 - *Maeklini* J. Sahlberg, Nat. Fn. Fl. Fenn. XI, 1870, p. 421)

- a (b) Kopf schwarz, Halsschild rötlichgelb bis braunrot oder braun, Flügeldecken rötlichgelb bis braunrot, Abdomen schwarzbraun mit breit braunrot gesäumten Hinterrändern der Segmente.

**Stammform**



- b (a) Ebenso gefärbt, aber die Flügeldecken nicht einheitlich rötlich-gelb bis braunrot, sondern mit braunschwarzen bis schwarzen Färbungen.
- c (d) Flügeldecken zwischen der Schulterreihe und der Nahtreihe mit einem schwarzbraunen bis schwarzen Längsband, so daß nur die Schultern und die Seitenränder breiter hell bleiben.  
aberr. **vittatus** Eppelsh.  
(Verhandl. naturf. Ver. Brunn, XXII, 1886, p. 190)
- d (c) Flügeldecken bis auf kleine helle Schulterflecke und die ganz schmalen Hinterränder ganz braunschwarz bis schwarz.  
aberr. **nigripennis** Petri  
(Käfer Siebenbürg. 1912)
- 42 (41) Fühler kürzer und dicker, ihr 5. und 6. Glied nur so lang wie breit, die Glieder der Endhälfte ziemlich stärker quer, das 9. und 10. Glied etwas mehr als doppelt breiter als lang. — Länge: 4 mm — Ganz braunschwarz, Halsschild mitunter, die Schultern und Hinterränder der Flügeldecken, sowie die Hinterränder der Abdominalsegmente fast stets etwas heller rötlichbraun. — Länge: 4.5 mm — Bisher nur aus den westlichen Gailtaler-Alpen und den Karnischen-Alpen West-Kärntens bekanntgeworden.  
**Konecznii** nov. spec.
- 43 (38) Größere, kräftigere und plumpere Art von über 4,5 mm Länge. Oberfläche der Flügeldecken zwischen der Schulterreihe und der Nahtreihe fast ohne unregelmäßige Längs-Furchenlinien oder Längs-Strichelchen, dagegen mit einer deutlich erkennbaren, mehr oder weniger dichten, unregelmäßigen Punktierung, deren Punkte aber mitunter noch stärker werden können und dann, wenn auch selten, etwa die halbe Stärke der Punktierung der Abdominaltergite erreichen. — Länge: 4.5-6 mm — Kopf, Halsschild und Flügeldecken rötlichgelbbraun bis rotbraun, Abdomen braunschwarz, mit breit rotbraun gesäumten Hinterrändern der Segmente. — Über Nord- und Mittel-Europa weit verbreitet.  
**rufus** Er.  
(Käfer Mark Brandenb. I, 1837-39, p. 407; Gen. Spec. Staph. 1839-1840, p. 273. - *ferrugineus* Heer, Müth. theoret. Erdkunde, I, 1834, p. 76)  
Typus subgeneris
- 44 (37) Oberfläche der Flügeldecken zwischen der sehr kräftigen Schulterreihe und der Nahtreihe von einer sehr kräftigen, tief eingestochenen, unregelmäßigen Punktierung bedeckt, die an Stärke jene der Abdominaltergite zumindest erreicht, sie mitunter sogar noch etwas übertrifft, deren Punkte aber gewöhnlich wirr angeordnet sind und nur stellenweise und in kleinen Bereichen kleiner Stückchen hintereinandergereiht erscheinen. — Länge: 5-6 mm — Kopf dunkel rotbraun bis schwarzbraun, Halsschild und Flügeldecken rötlichgelb bis braunrot, Abdomen schwarzbraun, mit breit rotbraun gesäumten Hinterrändern der Segmente. — Über große Teile Nord-Europas und Nord-Asiens verbreitet.  
**punctipennis** C. G. Thoms.  
(Skand. Col. III, 1861, p. 172 - *plagiatus* Eppelsh., Deutsche Ent. Zeitschr., 1893, p. 47)

### Beschreibungen der neuen Arten

#### **Bryoporus** (*Bryoporus* s. str. Reitter) **styriacus** nov. spec.

Kopf und Abdomen braunschwarz. Halsschild, Flügeldecken und die ziemlich breiten Hinterränder der Abdominalsegmente braunrot. Fühler mit Ausnahme ihrer vier ersten Glieder dunkelbraun, Mundteile, die vier ersten Glieder der Fühler und die Beine hell bräunlichgelb.

Kopf verhältnismäßig klein, spiegelglatt und stark glänzend, neben dem hinteren Teile des Augeninnenrandes mit einem kräftigen, tief eingestochenen, ein Borstenhaar tragenden Punkte. Fühler ziemlich kräftig, ihr 3. Glied verkehrt konisch, etwas länger als das 2. Glied, ihr 4. Glied so lang wie breit, das 5. Glied schon leicht quer, die folgenden Glieder immer stärker quer werdend, das 10. Glied fast doppelt breiter als lang. Halsschild im Gesamtumriß quer-trapezoidal, doppelt breiter als der Kopf, seine größte, in einer Querlinie durch das hinterste Drittel seiner Mittellänge gelegene Breite fast um die Hälfte größer als die Mittellänge und deutlich etwas größer als die Schulterbreite der Flügeldecken, seine Seitenkonturen von den Punkten der größten Breite nach vorn sehr stark, nach hinten weniger stark konvex konvergierend und zum nach hinten flach konvexen Hinterrande breit abgerundet. Seine Oberfläche spiegelglatt und stark glänzend, die mittleren Vorder- und Hinterrandpunkte stehen fast um das Dreifache ihres Durchmessers von der Vorder- bzw. Hinterrandkante ab. Flügeldecken im Gesamtumriß leicht längsrechteckig, ihre Schulterlänge ist um etwa ein Viertel größer als die Halsschildmittellänge und etwas größer als ihre Gesamtbreite. Naht- und Schulterreihe aus 9 bis 10 ziemlich kräftigen Punkten zusammengesetzt, Oberfläche sonst glatt, nur am Hinterrande mit kurzen, feinen Längsfältchen und im hintersten Fünftel zwischen Naht- und Schulterreihe jederseits höchstens mit einem einzelnen, stärkeren, ein Borstenhaar tragenden Punkte. Flügel voll ausgebildet. Abdomen an der Basis so breit wie die Flügeldecken, nach hinten stark konisch verengt, die Tergite auf spiegelglattem, stark glänzendem Grunde alle sehr kräftig und dicht mit länglichen, keilförmig ausgezogenen Punkten punktiert, die Mitte des 3. (1. freiliegenden) Tergites in größerem Umfange glatt und unpunktiert, die Hinterränder der übrigen Segmente etwas weitläufiger punktiert, das 7. (5. freiliegende) Tergit an seinem Hinterrande mit einem feinen hellen Hautsaume. Beine wie bei den übrigen Arten der Gattung gebildet.

Länge: 5,5–6 mm

Die Art fand sich in einigen Stücken im noch nicht bearbeitet gewesenen Materiale der coll. Breit mit dem Fundort: „Koralpe, alpin“, dem Gebirgszuge an der steierisch-kärntnerischen Grenze. Sie könnte vielleicht auch noch im Massiv der Saualpe aufgefunden werden. — Typus in meiner Sammlung.

### *Bryoporus (Bryoporus s. str. Reitter) rareuensis nov. spec.*

Der vorhergehend beschriebenen Art außerordentlich ähnlich, so daß es genügt, die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale gegenüber dieser Art hervorzuheben. Etwas kleiner und schlanker als die verglichene Art, in der Färbung mit ihr übereinstimmend.

Kopf gleichfalls mit dem charakteristischen, kräftigen, ein Borstenhaar tragenden Porenpunkte jederseits neben dem hinteren Innenrand der Augen. Fühler in den relativen Maßverhältnissen der einzelnen Glieder im allgemeinen mit jenen der verglichenen Art fast übereinstimmend, zum Ende etwas weniger stark verdickt, ihr 10. Glied nur um etwas mehr als um die Hälfte breiter als lang. Halsschild in der Gesamtform fast wie bei der verglichenen Art gestaltet, seine Oberfläche aber mikroskopisch fein quer gewellt, daher etwas weniger stark glänzend als dort. Die mittleren Vorder- und Hinterrandpunkte stehen nur um etwa ihren Durchmesser von der Vorder- bzw. Hinterrandkante ab. Flügeldecken gleichfalls in der Gesamtgestalt und in der Ausbildung ihrer Naht- und Schulterreihe fast mit jenen der verglichenen Art über-

einstimmend, doch stehen in ihrem hintersten Teile zwischen der Naht- und Schulterreihe 2 bis 3 stärkere, feine Borstenhaare tragende Punkte hintereinander und bilden sozusagen eine rudimentäre, accessorische Punktreihe. Flügel auch hier voll ausgebildet. Abdomen in der Gesamtform mit jenem der verglichenen Art übereinstimmend, ebenso kräftig mit länglichen, keilförmig ausgezogenen Punkten wie dort, aber viel weitläufiger als dort punktiert, das 3. und 4. (1. und 2. freiliegende) Tergit in der Mitte mit einer großen, glatten, unpunktieren Stelle; das 7. (5. freiliegende) Tergit auch hier mit einem feinen, hellen Hautsaum an seinem Hinterrande. Beine wie bei den übrigen Arten der Gattung gebildet.

Länge: 4 mm

Die neue Art fand sich in einigen Stücken im großen Materiale, das seinerzeit von meinem heimgegangenen Freund E. Moczarski gelegentlich einer Sammelfahrt in die Nordost-Karpathen der Bukowina im Gebiete des Rareu-Massives aufgesammelt worden war. — Typus in meiner Sammlung. (Schluß folgt.)

---

### Kleine Mitteilung

Nr. 84. *Tytthus pygmaeus* (ZETT.) in Bayern. (*Hemiptera, Heteroptera, Miridae*).

Diese Art, die früher in der Gattung *Cyrtorrhinus* Fieb. stand, war bisher vorwiegend aus Nord- und Nordwesteuropa gemeldet. Die südlichsten bisher gemeldeten Fundorte in Deutschland liegen in Oberhessen und im unteren Maintal (Dettingen, zufolge E. Wagner 1952).

Sie konnte nunmehr vom Verfasser in Anzahl in der Umgebung von München (Forst Kasten nördlich Gauting, 3. 7. und 2. 8. 1959) festgestellt werden.

Die Art galt bis vor kurzem als äußerst selten, bis es durch Aufklärung ihrer Lebensweise gelang, sie überall an geeigneten Biotopen in Nordwestdeutschland in fast beliebiger Anzahl zu fangen. — *T. pygmaeus* lebt versteckt am Boden in dichten und hohen, relativ feuchten Grasbeständen (in Nordwestdeutschland in Binsenhorsten) und ernährt sich eventuell von Zikadeneiern (genaue Beobachtungen an deutschen Arten liegen nicht vor). Demzufolge wurde sie auch bei München in dichten, relativ feuchten, hültigen Beständen von Reitgras (*Calamagrostis epigeios* [L.]) auf einer Jungschonung in Fichtenwald gefunden.

Sie dürfte in Südbayern weiter verbreitet sein und nur bisher aufgrund ihrer verborgenen Lebensweise, Kleinheit (2,4 — 3 mm) und unauffälligen Färbung (hyalin gelbgrau mit dunklerem Pronotum und schwarzem Kopf) übersehen worden sein.

Dr. Reinhard Remane, München 19, Menzinger Str. 67.